



Prof. Dr. Marion Döll | Europa-Universität Flensburg |
Auf dem Campus 1 | 24943 Flensburg, Germany

An den Vorsitzenden des
Bildungsausschusses des Landes
Schleswig-Holstein
Martin Habersaat

Flensburg, 29. April 2024

Stellungnahme zu zwei Anträgen zum Beschulungssystem für neu zugewanderte Schüler:innen in Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses, sehr geehrter Herr Habersaat,

gern komme ich der Einladung zur Stellungnahme zu folgenden Anträgen nach:

- *DaZ braucht gute Konzepte statt schwarz-grüner Einsparungen*, Antrag der Fraktionen von SPD und SSW, Drucksache 20/1777 (neu)
- *DaZ-System evaluieren und die Weiterentwicklung bedarfsgerecht fortsetzen*, Antrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Umdruck 20/2882

Status quo: Migration ist in Deutschland ein stabiles Phänomen. Mit wenigen Ausnahmen ist der Wanderungssaldo in den letzten drei Jahrzehnten positiv ausgefallen und der Zuzug nach Deutschland findet überwiegend aus EU- bzw. EWR-Staaten statt (destatis 2022). Kontinuierliche natio-ethno-kulturelle und sprachliche Diversifizierung der Gesellschaft, und damit verbunden auch des Bildungssystems, ist die Folge. Mehrsprachige Biografien bzw. der Erwerb des Deutschen als Zweitsprache stellt vor diesem Hintergrund eine reguläre Disposition von Schüler:innen dar. Die sprachlich diverse Schüler:innenschaft trifft in den deutschen Bundesländern auf ein an Einsprachigkeit orientiertes Bildungssystem. Die an die sprachlichen Erfordernisse des deutschsprachigen Bildungssystems angleichende, kompensatorische Sprachbildung wird vor dem Hintergrund der seit Jahrzehnten repetitiv festgestellten Bildungsbenachteiligung mehrsprachig sozialisierter Schüler:innen bzw. von Schüler:innen aus Familien mit Migrationshintergrund (vgl. hierzu aktuell Mang

Prof. Dr. Marion Döll
Professur Deutsch als Zweit-
und Fremdsprache

Abteilung Deutsch im Kontext von
Mehrsprachigkeit

Geschäftszeichen

Besucheranschrift
Auf dem Campus 1
Gebäude OSL | Raum 356
24943 Flensburg, Germany

Tel. +49 461 805 2478

marion.doell@uni-flensburg.de

www.uni-flensburg.de

et al. 2023, Stanat et al. 2023) zu einer zentralen Herausforderung des an demokratisch-meritokratischen Prinzipien orientierten und dem Recht auf Bildung verpflichteten Bildungswesens. Die Auseinandersetzung des Bildungsausschusses des Landes Schleswig-Holstein mit Fragen der Optimierung der Beschulung dieser Schüler:innenteilpopulation ist daher überaus begrüßenswert.

Das „Mehrstufenmodell der DaZ-Sprachbildung“ trägt den unterschiedlichen Sprachbildungsbedarfen von neu zuwandernden Schüler:innen sowie von Schüler:innen mit längerer (ggf. seit Geburt bestehender) Aufenthaltsdauer Rechnung, indem zwischen expliziter Deutschvermittlung im DaZ-Unterricht und impliziter fachintegrierter Sprachbildung im Regelunterricht differenziert wird. Durch die Verankerung von Durchgängiger Sprachbildung als Pflichtelement der Lehrkräfteausbildung im Lehrkräftebildungsgesetz wird sichergestellt, dass Lehramtsstudierende ein Bewusstsein für die Bedeutung sprachlicher Bildung für den Bildungserfolg von Schüler:innen aufbauen und grundlegende Kenntnisse hinsichtlich der Gestaltung sprachbewusster Lernarrangements erwerben. Der strukturelle Rahmen für die Unterstützung der Integration in das überwiegend einsprachig deutsch arbeitende Bildungssystem von neu zugewanderten Schüler:innen bzw. mehrsprachig aufwachsenden Schüler:innen in Schleswig-Holstein ist daher grundlegend passend.

Die Diskussion von Möglichkeiten der Optimierung der Sprachbildung mehrsprachiger Schüler:innen in Schleswig-Holstein wird durch einen Mangel an repräsentativen Studien zu den Effekten verschiedener Sprachbildungsmodelle in Deutschland erheblich beeinträchtigt. Befunde aus anderen Ländern können Hinweise geben, sind aufgrund struktureller Unterschiede in den Bildungssystemen (z.B. Migrationspolitik, Qualifizierung von Lehrpersonen usw.) jedoch nicht direkt übertragbar (zur Problematik vgl. bereits Reich et al. 2002). Wichtigster Anhaltspunkt für die Diskussion der in den Anträgen formulierten Vorschläge ist daher m.E. der Stand der Forschung zu Einflussfaktoren des Zweitspracherwerbs.

Beim Zweitspracherwerb handelt es sich um einen überaus komplexen und aufgrund von Wechselwirkungen verschiedener biologischer, kognitiver und sozioaffektiver Faktoren höchst individuell verlaufenden Prozess (vgl. Ellis 2015, Paradis 2009, 2019). Nur ein Teil dieser Faktoren kann durch bzw. im Unterricht beeinflusst werden, ein Großteil der Faktoren kann bei der Planung und Durchführung von Unterricht in Form von Individualisierungsmaßnahmen jedoch berücksichtigt werden. Besonders hervorzuhebende Einflussfaktoren sind Quantität und Qualität (i.S.v. Vielfalt) des Inputs in der Zielsprache, die Kommunikation mit Sprachvorbildern (Lehrkräfte und Peers), positive Kontakte zu Sprecher:innen der Zielsprache Deutsch, die Relevanz der im DaZ-Unterricht vermittelten sprachlichen Mittel für die Bewältigung des (schulischen) Alltags, Persönlichkeitseigenschaften der Lernenden sowie die Angemessenheit bzw. Passung der sprachlichen Lerngegenstände zum Erwerbsstand der Schüler:innen in der Zweitsprache (ebd.).

Lerngruppengröße: Im DaZ-Unterricht werden Schüler:innen unterschiedlichen Alters sowie unterschiedlicher Sprach- und Bildungsbiografien gemeinsam unterrichtet. Um den Deutscherwerb angemessen zu unterstützen und nicht etwa durch kontraindizierte Maßnahmen zu behindern, ist hoch individualisierter Unterricht notwendig, zumal während des laufenden Schuljahres i.d.R. weitere neu zugewanderte Lernende ohne Deutschkenntnisse in die Klasse aufgenommen werden. Wenngleich m.W. keine bildungswissenschaftlichen Untersuchungen zum Einfluss von Lerngruppengrößen auf den Zweitspracherwerb des Deutschen vorliegen, ist eine Vergrößerung der Gruppen allein aufgrund begrenzter Kapazitäten der Lehrpersonen nicht angeraten. Nur Unterricht in Kleingruppen bietet den Lernenden einen für einen zügigen wie soliden Deutscherwerb notwendigen qualitativ wie quantitativ angemessenen Input.

Aus Sicht der Zweitspracherwerbsforschung wäre vor diesem Hintergrund statt für eine Vergrößerung der Lerngruppen vielmehr für eine Verkleinerung bzw. Teamteaching zu plädieren.

Räumliche Trennung der DaZ-Lernenden von gleichaltrigen Mitschüler:innen: Aufgrund der Bedeutung der Kommunikation mit Sprachvorbildern und positiven Kontakten zu Sprecher:innen der Zielsprache Deutsch für den Zweitspracherwerb ist eine zügige (Teil-)Integration in die Regelklasse zu forcieren. Eine separate Unterbringung in Nebengebäuden, Containern und dergleichen stellt einen die soziale und sprachliche Integration behindernden Faktor dar, der unbedingt zu vermeiden ist.

Qualifikation von Lehrkräften: Mit Erstaunen habe ich zur Kenntnis genommen, dass angenommen wird, dass „seit 2017 4.000 Lehrkräfte mit einer Qualifikation für Deutsch als Zweitsprache ausgebildet“ (Umdruck 20/2882, S. 2) wurden. Ein vollwertiges Lehramtsstudium für Deutsch als Zweitsprache wird m.W. derzeit nur im Freistaat Bayern angeboten. In Schleswig-Holstein können aufgrund der lehrkapazitären Situation an CAU und EUF zurzeit nur kleine Jahrgangskohorten Studienangebote zu Deutsch als Zweitsprache in Anspruch nehmen: Die CAU bietet ein entsprechendes Ergänzungsfach „Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeit“ im Umfang von 35 Leistungspunkten an (zunächst befristet bis 2026), an der EUF können Lehramtsstudierende des Unterrichtsfaches Deutsch im Bachelorstudium eine Spezialisierungsoption zu Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (10 Leistungspunkte), und im Masterstudium zwei Zusatzmodule Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (ebenfalls 10 Leistungspunkte) belegen. Das vom IQSH in der zweiten Phase angebotene sog. „DaZ-Zertifikat“ hat einen deutlich geringeren Workload und kann aufgrund seiner inhaltlichen Ausrichtung vielmehr als basale Qualifizierung für fachintegrierte Sprachbildung gelten. Für die explizite Deutschvermittlung in der DaZ-Klasse bereitet das Angebot nicht vor. Mit Blick auf die kontinuierliche Zuwanderung nach Deutschland sollte m.E. die Einführung des Lehramtsstudienfachs „Deutsch als Zweitsprache/Mehrsprachigkeit“ in Erwägung gezogen werden, um die Qualität des DaZ-Unterrichts und die Weiterentwicklung der einzelnen Schulstandorte im Umgang mit Mehrsprachigkeit durch entsprechend qualifizierte Lehrkräfte langfristig zu sichern.

Evaluation des Mehrstufenmodells der DaZ-Sprachbildung: Die Evaluation des Mehrstufenmodells der DaZ-Sprachbildung ist aus wissenschaftlicher Sicht sehr zu begrüßen. Aufgrund des Mangels an empirischen Studien zur Beschulung neu zugewanderter Schüler:innen in Deutschland und der Vielzahl an Einflussfaktoren auf Unterrichtsqualität im Allgemeinen und Zweitspracherwerbsprozesse im Speziellen ist eine Exploration des Wechselspiels der verschiedenen personellen und organisatorischen Faktoren in Schleswig-Holstein eine notwendige Voraussetzung für die evidenzbasierte Weiterentwicklung der Sprachbildungsstrategie und -angebote.

Mit den besten Wünschen für eine konstruktive Debatte und freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Marion Döll

Zitierte Literatur

- Ellis, R. (2015). *Understanding Second Language Acquisition* (2nd Edition). Oxford: Oxford University Press.
- Destatis (2022). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2020. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt.*
- Mang, J. et al. (2023). Herkunftsbezogene Ungleichheiten im Kompetenzerwerb. In D. Lewalter et al. (Hrsg.), *PISA 2022: Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland* (S. 163-197). Münster: Waxmann.
- Paradis, J. (2009). Second Language Acquisition in Childhood. In E. Hoff & M. Shatz (Hrsg.), *Handbook of language development* (S. 387-405). Oxford: Blackwell.
- Paradis, J. (2019). English second language acquisition from early childhood to adulthood: The role of age, first language, cognitive, and input factors. *Proceedings of the BUCLD* Vol. 43, S. 11-26.
- Reich, H. H. et al. (2002). *Spracherwerb zweisprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher. Ein Überblick über den Stand der nationalen und internationalen Forschung.* Hamburg: Behörde für Bildung und Sport.
- Stanat, P. et al. (Hrsg., 2023). *IQB-Bildungstrend 2022. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich.* Münster: Waxmann.